

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.

Gratisbeilage: „Ausgegebenes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Abnehmern 1,40 Mk., in den Ausgabestellen 1,50 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Landbriefträger-Bestellgeld 1,95 Mk. Die zweite Nummer wird mit 10 Pfg. berechnet. Die Expedition ist an den Wochentagen Vormittags von 7-12 Uhr und Nachmittags von 2-7 Uhr geöffnet. — Sprechstunden der Redaktion 11-1 Uhr Mittags.

Insertionsgebühren: Für die 4 gelbsteilen Spalten oder deren Raum 15 Pfg. für die erste Zeile in Merseburg und Umgebung 10 Pfg. für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Nachfragen und Reclamen außerhalb des Inlandverkehrs 30 Pfg. Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Beilagen nach Uebereinstimmung.

Bekanntmachung.

Seitens der Herren Reichs-Minister ist wiederholt die befehlungte Aufertigung aller Finalabschluss-Arbeiten und die pünktliche Vorlage der Schluss-Deklarationen zu den festgesetzten Terminen bis zu dem Finalabschlussstage — hingewiesen worden.

Stimmungsarbeiten (Art. 17 des Rassen-Regulativs vom 17. März 1828) sollen beim Jahresabschluss alle Rassen ihre Bücher für das abgelaufene Rechnungsjahr (vom 31. März ab) noch Wochen hindurch offen halten, um in dieser Zeit möglichst vollständige Einziehung und Ablieferung der Einnahmescheine und Berücksichtigung der Ausgabe-Einlöschungen und solche noch in diese Bücher aufnehmen zu können.

Der **definitive Abschluss** dieser Bücher erfolgt bei den **Spezialkassen** (Kreis- und Forstkassen, gemeindefreie Kassen, Postkassen)

am **30. April**,

bei der **Regierungs-Kassenkammer** am **10. Mai**,

oder diese Tage oder auf einen Sonn- oder Festtag fallen, so wird an dem vorhergehenden Tage geschlossen.

Mit Bezug darauf richten wir an alle der dienstlichen Verwaltung unterstellten Beamten und Offiziere die Aufforderung die sämtlichen in Frage stehenden Abschluss-Arbeiten bereitwillig fördern und leisten und in jeder Weise dazu mitwirken, daß für die ablaufende Rechnungsjahre keine ordnungswidrigen Posten zurückbleiben, mithin alle derfalligen Annahmen und Ausgaben in den Büchern und Rechnungen des bezüglichen Bitroums zum Nachweise bringen und Einnehmen bzw. Ausgabe-Belege, soweit irgend möglich, vorzulegen werden.

Weiterhin dürfen wir an alle diejenigen, welche Verhinderung des dienstlichen Geschäftsberichts als Beamte, amtliche Beamte, Unternehmern, Lieferanten u. s. w. dem Rechnungsjahre 1896/97 herübergehende Verbindlichkeiten an den Staat, oder die von uns verwalteten Institutens-Fonds zu machen haben, hierdurch die Gesuchen richten, die bezüglichen Rechnungen (Liquidationen) sowohl als thunlich, jedenfalls aber zeitig einzureichen, daß selbige — mit der erforderlichen Bescheinigung versehen — **spätestens bis zum 20. April** bei uns eingegangen sind, da erst die rechtzeitige Zahlungseinzahlung bzw. die ordnungsgemäße Begleichung der Forderung nicht mehr möglich ist. Später eingereichte Liquidationen werden erst nach Beendigung der Abschluss-Arbeiten in Betrachtung gelangen.

Merseburg, den 14. März 1897.
amtl. Regierung, **Kassen-Verwaltung.**
J. W. Pogge.

Merseburg, den 6. April 1897.

Politische Nachrichten aus dem In- und Ausland.

Deutschland. (Vom Hofe.) Beide Majestäten werden am Sonntag den Gottesdienst. Mittags werde der Nordpolfahrer Ransen vom Kaiser

empfangen, Abends wohnte das Kaiserpaar der Vorstellung im Schauspielhaus bei, Montag Vormittag hörte der Monarch nach einer Spazierfahrt mit seiner Gemahlin den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts v. Lucasius, sowie Marinevorträge.

— Prinz Ludwig von Bayern hat bei der kürzlich erfolgten Konstituierung einer Sektion München des Vereins für Hebung der Fluß- und Kanal-Schiffahrt von Bayern eine sehr bemerkenswerte Rede gehalten, in welcher die Agrarfrage auf den Nutzen der Kanalschiffahrt für die Landwirtschaft hinwies. Der Prinz erklärte: Wenn man so wirtschaftet wie Manche, die ihrem Gute von auswärtigen nichts zuzumachen lassen, ihr Vieh nur vom eigenen Grund und Boden nähren, nur dessen Dünger verwenden, Vieh und Getreide v. d. Luft, so wirtschaftet man, allerdings nicht schnell, aber langsam an. Der Landwirt braucht Dünger, Futter und Stroh, etwas von diesen Dingen muß er auch zuhause, sonst ruiniert er sich. Er muß also dort nicht vorgehen, daß er Landwirth seine Produkte weiter bringen will. Je besser die Verbindung, desto besser der Absatz, der Kanal erleichtert den Verkehr nicht bloß im Interesse des Handels und der Industrie, sondern ganz ebenso auch im Interesse der Landwirtschaft.

— Der Kommodant Admiral Tirpitz, der künftige Chef des Reichsmarineamts ist erst 43 Jahre alt; er ist der Sohn des Kammergerichtsraths a. D. Tirpitz in Frankfurt a. D. Der Kommodant hat das Kommando über das Geschwader in Ostasien bereits an den Kapitän z. S. Zehe abgegeben und sich auf die Heimreise begeben.

— Die freie Vereinigung für Getreidehandel ist angeblich von der Regierung aufgefordert worden, sich mit der Preisnotierung für Getreide und Mühlenfabrikate zu befassen. (?)

— Die Einführung der Umsatzsteuer auf Konjunkturverträge sieht die sächsische Regierung als nicht geboten an, da die Wirkung unvorhersagbar sei.

— Zu einer sozialdemokratischen Demonstration gestaketen Berliner Sozialdemokraten das Begräbniß des in Berlin verstorbenen sozialdemokratischen Abg. Schulze-Königsberg, das Folge wird auf etwa 15000 Personen geschätzt. Hohe Melken und Embleme aller möglichen anderen Art schmückten die Beidtragenden. Die Frauen tragen unter ihren Mänteln und Umhängen viel-fach rote Kleider. Ausbreitungen kamen, vielleicht angeführt des starken Polizeiaufgebotes nicht vor.

— Herr v. Wischmann ist von der Abtheilung Berlin der Deutschen Kolonialgesellschaft zum Ehrenmitglied ernannt worden.

Oesterreich-Ungarn. Die Ministerkrise ist beigelegt worden, Graf Badeni und mit ihm die sämtlichen übrigen Mitglieder des bisherigen Ministeriums bleiben auf ihren Posten, Badeni wird sich auf eine liberal-polnisch-österreichische Majorität stützen, welcher sich von Fall zu Fall die konservativen Großgrundbesitzer anschließen wollen. Das Arrangement ist im wesentlichen nichts Anderes als das Wiederaufleben des Taafeschen Systems, das Taafes selbst bekanntlich als das System des „Fortwurstelns“ bezeichnete.

Italien. Die neu gewählte Deputirtenkammer wurde vom König Humbert im Monte Citorio in Rom durch eine Thronrede feierlich eröffnet. Einleitend erinnert dieselbe daran, daß nunmehr ein halbes Jahrhundert verfloßen sei, seitdem König Karl Albert die freien Institutionen errichtete, welche die Unabhängigkeit Italiens begründeten. Auch der Vermählung des Kronprinzen und der jubelnden Volkstundgebungen anlässlich derselben wird mit warmen Worten gedacht. Die Verbältnisse in Westsibirien werden als günstige bezeichnet, den tapferen italienischen Soldaten gesiegt übernehmende Erwähnung. Bezüglich der Orientwirren betont die Thronrede gerade so wie es vor einigen Tagen die östereichische getan hatte, daß das gemeinsame Bestreben der Mächte dahin gehe, den Frieden Europas zu bewahren und den grausamen Kriegeleien zwischen Muhamedanern und Christen ein Ende zu bereiten. Ein Wort der Zuversicht, daß diese Ziele sich erreichen lassen werden, enthält die Thronrede nicht. Treu unseren Verbündeten, glücklich über die herzliche Freundschaft mit allen Mächten vereinigt die Regierung ihre Thätigkeit mit der des europäischen Concertes, an der sie theilnimmt, wie es die Pflichten eines loyalen Betreibers um die Aufrechterhaltung des Friedens und die Sorge um die Interessen Italiens anrathen. Von zu ergreifenden Maßregeln im Innern kündigt die Thronrede u. a. eine Heeresorganisation und eine Flottenvermehrung nach Maßgabe der vorhandenen Mittel an.

Schweden-Norwegen. Anlässlich des 25-jährigen Regierungsjubiläums des Königs Oskar finden in ganz Schweden Sammlungen statt. Bis jetzt sind etwa 600000 Kronen beisammen. Der König hat nun in großherziger Weise den ganzen einfließenden Betrag zur Errichtung von Heilanstalten für Lungentranke bestimmt. Auch die Norweger haben eine Sammlung ins Werk gesetzt, um die Mittel zu einem Fonds zusammenzubringen. König Oskar hat dem Komitee jenen mitgeteilt, daß diese Gelder zum Besten für Verkrüppelte in Norwegen verwendet werden sollen.

Frankreich. Zu den Gerüchten über eine Petersburger Reise des Präsidenten Faure schreibt der Pariser „Eclair“, der Zar sei gewiß geneigt, den Präsidenten der Republik zu empfangen. Eine Einladung könnte er jedoch erst dann ergehen lassen, wenn er überzeugt wäre, daß das französische Parlament dem Reiseprojekt zustimmt. Faure würde, um alle konstitutionellen Bedenken zu beseitigen, von den Präsidenten des Senats und der Deputirtenkammer begleitet sein. — In der Panama-Affäre kündigt die Pariser „Gazette“ neue Auslieferungsgesuche und sensationelle Über-raschungen an. Denn man zu! — In Lyon trägt eine Straße den Namen des früheren Kammerpräsidenten Durand; die Radikalen des Stadtraths verlangen die Umtaufe der Straße. Auch eine Wirtung der neuen Panamacentfällungen.

Spanien. Wegen der Steuern ist es auch in Alameda in der Provinz Malaga zu Unruhen gekommen. Dabei wurde in den Amtsräumen Feuer gelegt, durch welches das Mobiliar und Altmaterial vernichtet wurde. Es wurden zahl-

Annahme von Inseraten für die am Nachmittage erscheinende Nummer nur bis Vormittags 9 Uhr.

reiche Personen verhaftet. — Mit den Reformen auf Kuba ist es der Regierung nunmehr Ernst. Sie hat den General Weyler telegraphisch angewiesen, die Einführung der Reformen vorzubereiten.

Portugal. Die Regierung erklärt das Gerücht, sie habe sich entschlossen die Delagoabai auf 30 Jahre an England zu verpachten, für Erfindung. — Nach amtlichen Meldungen aus Bolama haben die portugiesischen Streitkräfte eine Niederlage durch die Eingeborenen von Guinea erlitten. Die portugiesischen Truppen leisteten acht Stunden hindurch Widerstand. Die portugiesische Flotte wurde gerettet. Es werden Verstärkungen erwartet. Eine vom Gouverneur von Seragambien eingegangene Depesche besagt, daß die Aufständigen um Frieden gebeten hätten.

Orient. Von den Greuelthaten in Armenien geben die französischen Konsuln in dem der französischen Kammer vorgelegten Nachtrags-Geldbuch über Armenien ergreifende Schilderungen. Konsul Meyzier besitzet die Zahl der Toten in Diarbekir auf 2191. In der Umgebung wurden 119 Dörfer zerstört, deren 30 000 Einwohner theils getödtet wurden, theils vermißt werden. In Diarbekir wurden 50 Mädchen geraubt. Auf dem Lande sei die Zahl der geraubten Mädchen nicht zu bestimmen. Die Konsuln intervenirten muthig und erfolgreich bei der Rettung der bedrohten Christen. Bei fast allen Wassercrossen traten die türkischen Behörden theils als Anstifter auf, theils übten sie eine wohlwollende Duldung; in vielen Fällen beteiligten sich auch die türkischen Soldaten an der Ermordung von Christen. Der Konsul in Aleppo berichtet über die Massacres von Orsa. Nach Mittheilungen eines Augenzugers stützten 3000 armenische Christen in eine Kirche. Die Fanatiker erbrachen die Thüren und mordeten nach Herzenslust und um ihr Werk rascher zu vollenden, gossen sie Petroleum auf die Unglücklichen, zündeten es an und wer nicht durch Eisen umkam, endete im Feuer. Die Zahl der armenischen Opfer vom 16. und 17. Januar 1896 betrug 10 000; die Leichen blieben tagelang aufgeschichtet in den Straßen der Stadt. Endlich mußten die Juden die Leichen wegräumen. Der Handel mit Frauen und Mädchen dauert in Orsa fort. Wer dem Tode entkommen wollte, mußte den muselmanischen Glauben annehmen.

Amerika. Aus Washington wird gemeldet, daß die Tarifbill Mac Kinleys wenige Freunde findet und auch im Senate nicht in der Form angenommen werden wird, wie es der neue Präsident wünscht; die rückwirkende Kraft dürfte ihre bestimmung abgeprochen werden, ja es ist sogar wahrscheinlich daß die ganze Bill vom Senate abgelehnt werden wird.

Parlamentarische Nachrichten.

Der Reichstag überwiegt am Montag zunächst einen Antrag unter v. Gen. (r. B.), betr. Veranzugung der Militärrpersonen zu den Gemeindefestgaben, der Budgetkommission. Der Antrag will das Einkommen der Offiziere in gleicher Weise wie das der Reichsbeamten, also zur Hälfte des Dienstverdienstes, kommunalsteuerpflichtig machen. Ohne Debatte wurde in erster und zweiter Lesung der Vertrag mit der Schw. betr. Errichtung einiger schwedischer Nebenpostämter auf baltischem Gebiete, bewilligt. Darauf trat das Haus in die zweite Lesung des Handelsgesetzbuchs ein. In der Debatte wurde ein Antrag Bielehans (Antst.), das Handwert aus dem Handelsgesetzbuch überhaupt auszuscheiden, abgelehnt. Beim Titel „Handelsschiffen“ wird die Regierungsvorlage abgelehnt und die Fassung der Kommission angenommen, wonach jeder Kaufmann wenigstens einen Vornamen auf seinem Firmenschild aufzuführen hat. Die Paragrafen über Rüdnigungen ohne Eintragung der Rüdnigungsfrist werden noch längerer Debatte unter Ablehnung aller dazu gestellten Anträge in der Regierungsvorlage angenommen, die von der Konkurrenzkauf handlungen §§ 73 und 74 werden in der Kommissionfassung bewilligt, also mit der Begrenzung der Klausel auf 3 Jahre. Die §§ 75 bis 80 handeln von den Pflichten der Regierungen zu dem Verträge und umgekehrt. Hierzu gestellte sozialdemokratische Anträge wurden abgelehnt und die Paragrafen in der Regierungsvorlage angenommen. Bei der Beratung über das Kapitel „Allgemeinlichkeits“ vertrat sich das Haus. — Dienstag: Fortsetzung der Debatte.

Das preussische Abgeordnetenhaus hat am Montag die Stadt- und Landgemeindefestgabenordnung für Dessen-Rassau in der Fassung zweiter Lesung endlich angenommen. Bei der Entscheidung kam es zur namentlichen Abstimmung über einen Entzugsantrag zu § 15. festzusetzen, daß in der ersten Klasse mindestens 5, in der zweiten mindestens 10 Proz. aller Wählerberechtigten zu wählen haben. Der Antrag fiel mit 146 gegen 84 Stimmen. Bei der Landgemeindefestgabenordnung veranlaßte wieder § 145 eine längere Debatte

über die Frage des kollektiven Gemeindefestgabenbeschlusses. Schließlich wurden alle Abänderungsanträge der Rechten abgelehnt. Hierauf verlas das Haus den Antrag Mottz (Pol), betr. Resolutionsanträge im Osten, an eine Kommission. — Dienstag: Kleine Vorlagen.

Sämmtlichen Reichstagsabgeordneten, die der Entzählung des Nationalabentheils beigewohnt haben, ist die neue Deatmung verliehen worden.

Bei der Reichstagswahl in Schw. geg. erzielten nach amtlicher Feststellung Ritter- und besitzer v. S. S. - Jarosch (Pol) 7972 und Rittergutsbesitzer S. S. - Paris (Antst.) 6986 Stimmen, so daß Letzterer gewählt ist.

Für die Landtagswahl in Preussisch-Stargard-Dirschau, welche infolge Ungültigkeitserklärung der Wahl des Reg. Volkslegier (Pol) erforderlich ist, haben die Deutschen den Kandidaten v. R. (Schafsch) als Kandidaten aufgestellt, der sich der freikonservativen Partei anschließen wird.

Ransen in Berlin.

Der große Nordpolfahrer Fridtjof Nansen war in diesen Tagen in Berlin der Mittelpunkt des allgemeinen Interesses, und wo er sich sehen ließ, wurden ihm Huldigungen dargebracht. Am Sonntag Mittag wurde Nansen durch die Vertreter der Stadt begrüßt. Auf die Ansprache des Bürgermeisters erwiderte Nansen, er sei treulich bewegt von dem Empfang; es sei das germanische Blut, die Sammelverwandtschaft zwischen Deutschland und Skandinavien, die hier ausgesprochen habe. Die deutsch-Wissenschaft und die Arbeit seiner deutschen Vorgänger habe ihm vielfach die Wege gebahnt. Er hoffe für die Zukunft das Beste von der gemeinsamen Arbeit der beiden verwandten Völkerelemente. Hiernach fuhr Nansen mit seiner Gattin und dem schwedischen Gesandten ins Schl. Die Schaaeren der Jubelnden zeigten nicht über Lust, dem Wagen die Pferde auszuspannen. An dem Frühstück nahmen außer den Majestäten und Nansen der Reichskanzler, Czerning v. Lucanus, der Marinekabinetsekretär v. Senda, Herr v. Ruhst. Minister Boffe, Staatssekretär v. Marschall, Geheimräthe v. Richtofen und von Korff, Prof. Büffelb. r. theil. Das Kaiserpaar empfing den kühnen Forscher in lebenswürdigster Weise. Der Kaiser zeigte eine überraschende Kenntniss der verschiedenen Stadien der Nordpolforschung und stellte Fragen an Nansen, die von lebhaftem Interesse an dessen gefahrvollem Wagnis zeugten. Erst nach drei Stunden verließ Nansen das Schl.

Am Sonnabend hatte der Empfangsabend der Gesellschaft für Erdkunde für den gefeierten Helden der Polarforschung stattgefunden. Vor einer nach Tausenden zählenden Zuhörerschaft berichtete er über seine Reise durch die Wüsten des Eismerees. Minister Boffe überreichte im Auftrage des Kaisers Nansen die höchste Auszeichnung, die man in Deutschland für wissenschaftliche Verdienste verleiht, die große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft. Bewegt dankte Nansen. Die Gesellschaft für Erdkunde ernannte Nansen zum Ehrenmitglied und verleiht ihm die goldene Humboldt-Medaille. — Am Montag hat Nansen unter ernennten Huldigungen Berlin wieder verlassen.

Die Orientwirren.

Die Mächte haben die Blockade des Golfes von Athen noch immer nicht ins Werk gesetzt, trotzdem ein bezüglicher Beschluß einstimmig gefaßt zu sein scheint. Mit besonderer Schärfe wird neuerdings von antiker russischer Seite die Nothwendigkeit betont, gegen das widerspenstige, den europäischen Frieden gefährdende Griechenland mit Gewaltmaßregeln vorzugehen. Ob, wann oder wie diese Maßnahmen zur Ausführung gelangen werden, ist vorläufig noch das unklarbringbare Geheimniß der Mächte. Besondere Symptome dafür, daß Griechenland den Ausbruch des Krieges beschleunige, liegen auch heute nicht vor, im Gegentheil sucht man in Athen anscheinend die friedlichen Bestrebungen von der Welt vorzuspiegeln; trotzdem erwartet man für die nächsten Tage bereits einen ersten Zusammenstoß an der Grenze, da die Stellen der beiderseitigen Armeen bei Arta und Giassona derartige sind, daß auch ohne jede formelle Kriegserklärung der Beginn des Krieges unaufhaltsam geworden ist. Da auf den 6. d. M. das griechische Nationalfest fällt, so hatte man viel-

seits geglaubt, daß die Regierung diesen Tag der Volksbegeisterung zur Kriegserklärung benutzte würde. Da nun der 6. ein Dienstag ist, wobei Wochentag als ein Unglückstag gilt, so werden die ergläublichen Griechen heute noch keine Kriegserklärung abgeben; andererseits erklärt man von griechischer Seite auch gestillt, daß Kronprinz Konstantin in die Gewähr dafür biete, daß auch dem nationalen Feiertage die Truppen die erforderliche Disziplin beobachten und vor Uebergeißel zurückhalten sein würden.

In entschieden friedlichem Sinne hat die jüngsten Maßregeln der Forze anzusehen; dieselbe hat nämlich angeordnet, daß irregulären türkischen Schaaeren aus Kreta, die sogenannten Paschiboguls, so schnell als möglich entwaffnet werden. Anfangs setzten die Paschiboguls diesen Bestrebungen des Militärregiments ernstlichen Widerstand entgegen, allein allmählich aber fügten sie sich und gegenwärtig ist das Militärregiment in besten Saage. Das Militärregiment, welches für die Entzählung der Waffen dem Sultan persönlich verantwortlich arbeitet mit dem denkbar größten Nachdruck, so bald von Feindseligkeiten der Paschiboguls aus, so bald keine Rede mehr sein wird, während die Anhängen und die mit diesen verbündeten griechischen Truppen fortgesetzt den Frieden der Insel fördern. Die regulären türkischen Truppen haben an Kreta neuerdings dadurch kriegerische Konflikte beigeführt, daß sie die Kreter, welche von den Häuptern von Akrotiri zur Befestigung ihrer Länder in der Ebene herabstiegen, angriffen, unter dem Vorwande, daß diese ihre Weiber und Kinder in das Innere der Insel zu entführen versucht hätten. Der Ausgang dieses Unternehmens ist noch ungewiß. — In Atropopulo bei Retimo hat ein 9-tägiger Gesecht stattgefunden, in dem die Türken schwere Verluste erlitten und schließlich das Pasopamp ergriffen.

In Italien wird ein Freikorps zur Unterstützung der Griechen gebildet, das ein Sohn des alten Garibaldi, Ricciotti Garibaldi, führt wird.

Kirche, Schule und Riffion.

Als Ort der diesjährigen Katholiken-Sammlung ist nunmehr endgültig Landshut anzuweisen. Als Zeit der Versammlung wird wahrscheinlich der 18. September bestimmt werden.

See- und Marine.

Die Kompanie-Vorstellungen bei der Berliner Frappentillen finden im Laufe der Woche statt. Infolge dessen sind die Kasernenplätze besetzt, und selbst bei stürmischen Regen werden die Mannschaften im Freien abgehalten. Während in der letzten Periode nur auf die Ausbildung des einzelnen Mannes geachtet, bringt das Kompanie-Exerzieren die Ausbildung in Stücken, Sägen und schließlich in der ganzen Kompanie.

Die Vertagung des 2. Bataillons des Inf. Regts. nach Ulm hat von Wilmarsen, wie die Reichstagsresolution forderte, in dem Staatsrat der Reichstagsverwaltung und Würdigkeit die im Beschäftigungsverhältnis als Telegraphen-Vorarbeiter vor dem 1. Januar 1891 zugebrachte Zeit als ruhegehaltsberechtigter anfang kommen.

Post, Telegraphie, Eisenbahnen.

Wie das Reichspostamt zur Kenntnis bringt, so von jetzt ab demjenigen Beamten, die während des letzten Feldzuges in der Stellung eines Stappen-Telegraphen-Vorarbeiters oder -Arbeiters gewesen waren, die nach den allgemeinen Bestimmungen hierfür anzurechnenden Kriegsjahre, unabhängig von der außerdem etwa in Frage kommenden Vorarbeiter-Dienstzeit, ohne Weiteres ruhegehaltsfähig in Ansoh gebracht werden. Außerdem soll in Zukunft auch für die aus der Klasse der Telegraphen-Vorarbeiter hervorgegangenen Unterbeamten der Reichspost- und Telegraphenverwaltung die nach weisener Bedürftigkeit und Würdigkeit die im Beschäftigungsverhältnis als Telegraphen-Vorarbeiter vor dem 1. Januar 1891 zugebrachte Zeit als ruhegehaltsberechtigter anfang kommen.

Am 19. April soll bis auf Weiteres der Verkehr für den direkten Passagierverkehr zwischen den Stationen der deutschen und russischen Eisenbahnen in Kraft treten.

Bereine und Versammlungen.

Dem Allgemeinen Deutschen Sprachverein hat der preussische Kultusminister für die Wiederherstellung des Vereins herausgegeben. Die Besetzung der „Die Schule“ seinen Dank ausgesprochen und mitgeteilt, aber mit besonderer Ermuthung Kenntniss davon genommen habe.

Am... B... Es w... daß j... seinem... buch m... Eintrau... nomme... Einbreit... gemöbli... sanden... wertheit... Aufstiege... wirken, i... das Buch... des Gege... trages... langen... Ueberz... gehabt... gewäh... Kaiser... Die L... Oberb... für die... 1000 ein... Gerbtha... Gerbtha... den Vat... für die... 2000 ein... Nambur... Den 2... mit Bel... unter 50... dertelligen... können... Inspektion... freie Ein... werden... versiegelt... geot auf... verleben... d. B. Be... lage zu... geot er... Zeitpunkt... Königl... 1522) J... Be... Das... Lenn... Garten, i... Sonna... im Gan... Beding... 1548) Freim... U... Erbtbe... dorf u... gut best... mit Stall... ca. 17... Windro... belegen... Donner... M... im Gemei... verkauft... einlade... Werthe... 1600) Auktions... Wäch... in groß... A. Böhl...

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß jeder Landbriefträger auf seinem Befehlsgange ein **Annahmeprotokoll** mit sich führt, welches zur Entgegennahme der von ihm unterwegs angenommenen Sendungen mit Werthangabe, Einschreibensungen, Postanweisungen, gewöhnlichen Paketen und Nachnahme-sendungen, sowie der ihm übergebenen saaren Geldbeträge für Zeitungen, Postverbriefchen u. s. w. dient. Will ein Aufseher die Entgegennahme selbst bewirken, so hat ihm der Landbriefträger das Buch vorzulegen. Bei Entgegennahme des Gegenstandes seitens des Landbrief-trägers muß dem Absender auf Verlangen durch Vorlegung des Buches die **Ueberzeugung von der Richtigkeit der abgegebenen richtigen Entgegennahme** gewährt werden. [1233]

Merseburg, den 23. März 1897.

Kaiserl. Postamt. Lattermann

Die Lieferung von 8231 cbm **Oberbaufies** und zwar 1500 cbm für die Strecke Merseburg—Mücheln, 1000 cbm für die Strecke Ammendorf—Gorbetha, 500 cbm für die Strecken Gorbetha—Weißensfels, 631 cbm für den Bahnhof Weiskensfeld, 2600 cbm für die Strecke Weißensfels—Zeitz und 2000 cbm für die Strecke Weißensfels—Rauenburg soll vergeben werden.

Den Bewerbern bleibt überlassen sich mit beliebigen Mengen, jedoch nicht unter 500 cbm, an der Lieferung zu beteiligen. Die bezüglichsten Bedingungen können von unterzeichneter Betriebs-Inspektion gegen post- und befähigungsfreie Einsendung von 25 Btg bezogen werden. Entsprechende Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Lieferung von Oberbaufies“ versehen bis **Montag, den 12. April d. J., Vorm. 11 1/2 Uhr**, hier zur Vorlage zu bringen. Eröffnung der Angebote erfolgt hierauf zu genannten Zeitpunkte. **Zuschlagsfrist 14 Tage.**
Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion Weißensfels.

Bekanntmachung.

Das alte Schulgebäude zu **Lennewitz** nebst Stallungen und Garten, in baulich gutem Zustande, soll **Sonntags, den 10. April cr., Nachmittags 6 Uhr**, im Gasthofs dafelbst verkauft werden. Bedingungen im Termin.
[1548] **Der Schulvorstand.**

Freiw. Guts-, Feld- u. Wiesenverkauf in Bündorf.

Erbschaftshalber soll ad in Bündorf u. Nr. 19 belegene **Bauerngut** bestehend in Wohnhaus, Scheune mit Stallung, Hof und Garten und ca. 17 Morgen Feld und Wiese in Bündorf und Anapendorf's Flur begeben.

Donnerstag, den 8. April cr., Nachmittags 4 Uhr, im Gemeindegasthause zu Bündorf werden unter günstigen Bedingungen verkauft, wozu ich Kauflustige erbeufen einlade.

Merseburg, den 2. April 1897.
G. Höfer.
Auctions-Commissar u. gerichtl. vereid. Taxator.

Wäscherollen, Hobelbänke, in groß. Auswahl, billig zu verk. [1033] **A. Hölz**, Leipz., Ranft. Steinweg 44

Holzverkauf!

Montag, d. 12. April d. J., Vorm. 8 1/2 Uhr, im Schlag VII Belauf Burgliebenau (nahe bei Döllnitz im Saalkreis) incl. Totalitätsholz.

140 Stüben 182 fm, 11 Eßk. und Rüst. 5,2 fm. 3 Fdt. Rüst. Bandholz IV Cl.

Brennholz. Eiß: m 88 Kloden 11 Kruppel, 98 Reiser, 70 diverse Brennholzer. [1587]

Schreibz. 2. April 1897. Aufmaßregister gegen Abschreibgebühren. **Der Forstmeister Westemeier.**

150000 Mk.

in Posten getheilt, von 3 1/2 % an, auf **Acker anzuleihen.** Anträge u. E. S. 287 an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

10000 M. zu 4%

p. l. Hyp. a. neugeb. Hausgrundstück gefucht. **Mäh. Kreisbl.-Expd.** [1609]

900000 Mark

unföndbare **Institutselder** auf **Ackerhypothek** v. 3 1/2 Proz. an p. jetzt oder später **anzuleihen.** Gefühde zu richten an [1513] **H. Silberberg, Halbesstadt, Banfgesch.**

Alle kleinen Anzeigen

deren Aufgabe unbekannt bleiben wollen, wie beispielsweise bei: **Stellengesuchen u. Angeboten An- und Verkäufen Vermietungen Verpachtungen Capitalgesuchen u. Angeboten etc. etc.**

übernimmt unter strengster Discretion zum billigsten Preis in die für die betreffenden Zwecke jeweils bestgeeigneten Zeitungen im Centr.-Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.**

Die unter Chiffre **G. L. Daube & Co.** einlaufenden Offertbriefe werden am Tage des Eingangs den Inserenten zugesandt. **Bureau in Leipzig: Petersstrasse 34.**

Mieths-Contrakte

sind stets vorrätzig in der **Kreisblatt-Expedition.**

[736] **Futtermittel.**

Haas, M. 4. 15, **Reisfutttermehl,** 24-28% M. 4.—, **Weizenkleie, grobe** M. 4. 15, **Baumwollsaatmehl** 58-62% M. 5. 50, **Erbsenkleie** 50 kg. M. 2.—

Fricke & Co., Hamburg S.

Klauenöl,

präparirt für Nähmaschinen u. Fabrikräder aus der Knochenölsabrik von **H. Möbius & Sohn, Hannover.** Zu hab. in all. besseren Handlungen. [4]

Ferd. Peissker, Barfüßstr. 8. empf. sich z. **Einrahmungen, Kleider u. neuanziehen v. Bildern, Pergold f. Spiegel- u. Bilderrahmen etc. G. Lager v. Photographierahmen.** [100]

Geschäfts-Verlegung.
Am heutigen Tage verlegte mein **Blumen- und Pflanzen-Geschäft** von **Burgstraße 14** nach **Dom 16** (Haus des Herrn Rentier Heyne). Auch fernochin um geneigtes Wohlwollen bittend
1586] Bernh. Schinke.

P. P.
Durch Gegenwärtiges beehre ich mich eracbenst anzuzeigen, daß ich das in meinem elterlichen Hause **Lauchstädterstraße 6** belegene **Material- u. Kolonialwaarengeschäft** am 1. April übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, stets nur gute und preiswerthe Waren zum Verkauf zu stellen und allen Anforderungen der mich Beehrenden in jeder Weise gerecht zu werden. Mit der Bitte, mich bei meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne ich mit größter Hochachtung
[1605]

Karl Artus.

Nachfahr-Lernschule.

Den geehrten Herren und Damen, welche das **Kadefahren** erlernen wollen, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich vom 1. März cr. ab im hiesigen **Bürgergarten** eine **Lernschule** mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet habe, so daß die geehrten Herrschaften ungenirt und ohne belästigt zu werden sich dem Sport widmen können. [999]

Anmeldungen nimmt gern entgegen
Hochachtungsvoll

Gustav Schwendler.

Trefse **Mittwoch, den 7. April** wieder mit einer **großen Auswahl prima dänischer**

Spann-Pferde



ein. [1598]

Weinstein jun., **Halle a. S., Leipzigerstraße 54, am Kiebedplatz.**

Ich suche!

Alle **französische u. englische Kupferstiche, altes Porzellan u. Miniaturen** zu guten Preisen zu kaufen. Gefällige Offerten in der **Kreisblatt-Expedition** erbeten unter **D. O. 531** [1561]

200 m. bearbeitete, sowie 50 m. kleine **Pflastersteine** find abzugeben. **Bruchmeister Albert Müller, 1244] Anapendorf.**

Samen-Kartoffeln (Wunder der Welt) verkauft [1254] **F. Zanke, Schöttereh bei Lauchstädt.**

Eine große **Kuh** mit dem **Kalbe** steht zum Verkauf [1590] **Akeno f 14**

Neumilchende **Kuh** steht z. Verkauf [1566] **Bösch Nr. 63.**

Lohnenden Erwerb

finden **dauernde Beschäftigung** von **Leinwandwaren, Wäsche etc.** nach **Draßern** an **Private.** Anmeldungen mit Angabe von **Empfehlungen** erbiten **A. Hallier & Co., Bielefeld.** [1277]

Gesucht z. 1. Mai, spät st. 15. Mai junge **Köchin** oder ein in **Küchen- u. Hausarbeit** geübtes **Mädchen.** [1595] Bedingungen in **Villa Blauke.**

Zimmergesellen

finden **dauernde Beschäftigung.** **Fr. Mundt, Baugeschäft, Weißensfels.** [1574]

1 Schäfer z. 25. Mai cr. gesucht [1563] **E. Schimpf, Lauchstädt.**

Ein **Lehrling** zu **Dütern** gesucht in der **Bäckerei** **Georgstr. 4.** [1606]

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme am Krankenlager und bei der Beerdigung unseres theuren Entschlafenen, des Schneidermeisters

Heinrich Kühn,

sagen Allen unsern herzlichsten, innigsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen. [1607]

Bekanntmachung.

Um etwaige Forderungen zu vermeiden, erkläre ich hiermit, daß ich in der Domgemeinde nach wie vor meinem Berufe nachgehe. Pauline Eichardt (früher Schlüter) gebr. Leichenwärdlerin, Kl. Sigistr. 11.

Illustrirte Oktav-Feste von Ueber Land u. Meer. Vielseitigste, bildereichste deutsche illustrierte Monatschrift mit Kunstbelegungen in vierfarbigem Holzschnitt und Gekirillustrationen in Aquarfarben. Alle 4 Wochen erscheint ein Heft. Preis pro Heft nur 1 Mark. Abonnements in allen Buchhandlungen u. Postämtern. Erstere liefern das erste Heft auf Wunsch gern zur Ansicht ins Haus.

Altarkerzen

aus prima Celler Wachs u. Soften, empfiehlt Gust. Lots Nachf. [1602]

Plakate Möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet zu vermieten Zimmer zu vermieten etc. etc. stets vorrätig in der Kreisblatt-Expedition.

Trockenschnitzel zur prompten und späteren Lieferung offerirt billigst in Ladungen franco. allen Stationen [668] Wilhelm Thormeyer, Cöthen in Anhalt Sehr gut erhalt. Kutschwagen für 150 M., ein zweiflügeliger Pirschwagen für 75 M. zu verkaufen. [1589] Merseburg, Bahnhofsstr. 3.

Erstklassige Fahrräder! Dürkopp's „Diana“, Winkelhofers „Wanderer“, Klegers „Adler“, Hengstenbergs „Anker“, sowie Kayser-Fahrräder.

Obige Fabriken sind als die besten deutschen Firmen bekannt. Außer diesen weltberühmten Rädern, liere auch Räder von weniger renommierten Fabriken, schon v. 130 Mk. an. Halte mein großes Lager von Fahrrädern, Nähmaschinen und Zubehörteilen bestens empfohlen. Preise äußerst billig. Reparaturen aus nicht von mir gekauften Rädern werden angenommen und von tüchtigen Fachleuten billigst ausgeführt. [1018] O. Erdmann, Stufenstr. 4.

Victoria-Fahrräder, anerkannt bestes Fabrikat, spielend leicht gehend, auf allen Ausstellungen mit den höchsten Medaillen und Diplomen gekrönt. Große Auswahl in Herren- und Damen-Rädern sowie alle Einzeltheile empfiehlt Gustav Schwendler, Merseburg, Karlstrasse. NB. Einige gute gebrauchte Räder habe billigst abzugeben

Neu eröffnet. Pug-Magazin B. Pulvermacher, Merseburg, Burgstraße 5, empfiehlt ein großes Lager elegant Garnirter Hüte von den einfachsten bis zu den feinsten. Garnirte Kinderhüte von 90 Pfg. an, Garnirte Damenhüte von 2 Mk. an. Neuanfertigung und Modernisirung von Hüten nach neuesten Modellen schnell und billig. Sämtliche Pugarartikel als Federn, Blumen, Bänder, Spigen, Näschen, Federn, Schleier, Handschuhe, Coiffiren, sowie alle Zuthaten zum Pug werden zu sehr mäßigen Preisen abgegeben. Verienung sehr zuvorkommend. [1593] B. Pulvermacher, Burgstraße 5.

Den Eingang sämtlicher Neuheiten der Modes-Frühjahrs- u. Sommer-saison beehrt sich ergebenst anzuzeigen [1610] Martha Otto, Markt 14.

Durch grossen Wortschwall wird die Güte iner Sache nicht bewiesen. Meine Coenert-Zug-Harmonika „Ideal“, 10 Tait., 2-theil. extrahart. Doppelbalg mit f. Valobalter, Lederbalg u. Nickschutz-Geden hoch. Metallbeslag, 2 Reg. 2 Chöre u. Tremolo, 40 Stimmen, empfiehlt sich selbst, kostet mit Schale u. Verp. oeg. Nachn. nur M. 5.90 und ist der Gipfel der Solidität. Sofortige Rückzahlung des gezahlten Betrages bei nicht vollstündiger Zufriedenheit. [328] Richard Rog, Musikw., Duisburg a. Rh.

10 Schock grüne Weizen sind sofort zu verkaufen bei [1305] E. Franke, Beitz. Gute Speisefarbkaffeln versch. Sorten liefert in Waggons [1148] Robert Hennecke, Exportgeschäft, Bernburg.

Geldschränke. J. C. Petzold, Magdeburg empfiehlt seine Fabrikate [59] in unübertroffener Vollendung. Preise außerordentlich billig. Preislisten gratis und franco

Chem. reine flüss. Kohlenensäure zum Bierauschank offerire in Leihflaschen per Kilo 60 Pfg., 10 ko-Flasche M. 6.—. Eigenflaschen pro Kilo 50 Pfg., 10 ko-Flasche M. 5.— frei nächster Bahnstation, leere Flaschen frei Halle a. S. Leihflaschen 90 Tage leihfrei. [1007] Engroslager flüss. Kohlenensäure. Halle a. S. Fernsprecher Auguststr. 15/16 Nr. 611.

Ein seidener Schirm an der Fasanerie Merseburg gefunden. [1597] Rittergut Greyhau.

Freitag Abends 8 1/2 Uhr im Saale der „Reichskrone“ Vortrag des Herrn Oberst Spöhr aus Gießen, über: „Der Mensch ein Versuchsobject der Natur und des Geschides, aber nicht der Medizin.“ Eintritt für Nichtmitglieder 30 Pfg. [1603] Der Vorstand.

Hotel halber Mond. Heute Speckfuchen. O. Fuch.

Germanische Fischhandlung [1608] frische Sendungen: Schellfisch, Cabeljau, Schollen, Zander, Kappelsche Bücklinge, Sprotten, Aale, f. Delicatessheringe, Aal u. Hering in Gelée, fließend fetten Rauchlachs und Caviar, f. Messina- und Blut-Apfelsineen empfiehlt W. Krämer.

CACAO-VERO enthält leicht löslicher Cacao. in Pulver u. Würfelform. HARTWIG & VOGEL Dresden

Zu haben i. allen durch unsere Plakate kenntlichen Apotheken, Conditoreien Colonialwaren-, Delicatess-, Drogen- und Special-Geschäften. [341]

Apfelwein, glanzhell, Garantie: obre Zucker u. Spiritusgehalt, empfiehlt [1604] Fritz Schanze.

Braunschweiger Gemüße-Conserven: ff Stangenparagel, 2 Pfd. v. 120 Pfg. an ff. Schnittparagel, 2 " " 70 " ff. junge Erbsen, 2 " " 70 " ff. j. Sammitbohnen 2 " 45 " Paul Näther, Markt 5.

Beste u. leistungsfähigste Bezugsquelle für Holzschmitte OSCAR SPERLING LEIPZIG graphische Industrie u. Stempel-Fabrikation Institut für Musterhafte Ausführung

Zur Annahme von Aufträgen empfiehlt sich die Merseburger Kreisblatt-Druckerei.

Messina-Apfelkernen [1609] lachend-rishe, goldgelbe Früchte, Vorkorb (10 Pfd. Brutt.) ca. 30-40 St. franco incl. Verp. Nr. 3., ganz Risse 2-300 St. M. 9.— bis 9.50 ab hier geg. Nachn. Richard Rox, Südfrucht-Import, Duisburg a. Rh

(Nachdruck verboten.)

Mit dem Brandmal.

Roman von Gebhardt Schäpler-Persani. (9. Fortsetzung.)

Jetzt nimmt sie sich ein Herz. Bald ist's heraus und dann wird Mamachen sie an ihre Brust ziehen und segnen und auf die Stirn küssen: „Mein süßliches, seliges Kind!“

„Es war unbedacht von Dir, Renate spricht sie, und auch von Herrn von Heimen erwartete ich Vergleichen nicht. Ihr seid Beide noch jung und müßigt nichts, denkt an sein Hindernis. Dieses erste aufwallende Gefühl hält man dann für eine vorübergehliche Liebe — oh, Kind, glaube Deiner Mutter, die nur Dein Bestes ersieht, Ihr säuselt Euch Beide! Laßt Hans erst einmal in's Leben einatmen und Du, Renate, lerne die Welt betrachten. Dann wird Euch dieser Scherz nur wie ein recht lästiger, freudlicher Traum vorüberfliegen. Das wahre große Glück habt Ihr Beide noch zu suchen.“

Renate hatte mit offenem Munde zugehört. Diese Antwort erwartete sie nicht. Doch rasch hat sie sich auch gefaßt. Es ist, als ob Renate im Verlauf der letzten Stunden ihre kindliche Scheu überwunden, das Weib beginnt sich in ihr zu regen. Sie fühlt es unwillkürlich, daß ihr erstes, großes Glück zerfallen werden soll, ohne zu ahnen, warum deshalb. Sie schüttelte ruhig das Köpfchen.

„Mein, Mama — ich suchte das Glück nicht mehr, ich habe es ja gefunden. Und auch Hans mit so, wie ich. Ich kann ja nicht dafür — sagt es sich los, aber ich weiß es und fühle es, wir Frauen nie mehr von einander lassen!“

Wie ihr Kind über diese Liebe spricht, sich auf ihr Gebiet begiebt, das ihm noch vollkommen fremd erschlossen sein sollte! Und nun fängt die Mutter an zu glauben, daß es Ernst wird, entschlicher Ernst. „Haßt Du denn auch daran gedacht, Renate, daß der alte Herr von Heimen sehr wahrscheinlich recht erweist ist von der Wahl seines Sohnes, daß er es als eine Demütigung empfinden müßten, wenn der Adel zu uns Bürgerlichen herabfällt?“

Renate lachte nur dazu. „Ach, Mamachen, Du weißt Hans' Vater doch besser kennen. Noch heute wird er Alles erfahren und morgen wirst Du sehen, mit welcher freudlichem Gesicht er uns empfängt. Wir sind doch eingeladen — ich habe mich nie so auf unseren Unterhaltungsabend getreut, wie diesmal!“ Damit glaubte sie nun Alles gesagt zu haben, um die Mutter zu gewinnen. Frau Anna aber den leuchtenden Glanz in den Augen ihres Kindes, den leicht geöffneten Mund, der dem Glücke entgegenbrachte und tiefes Mitleid erfaßt sie. Sie steht den Renate, die vermeint, die Mutter lege billigen Hände auf ihren Scheitel.

Das junge Wesen springt auf mit glänzenden Blicken, streckt die heißen Hände nach Frau Anna, aufjubelnd aus: „Mama! Mama!“ Und das arme Weib preßt ihr Kind an die Brust, ihr Kind, das heute im Traum seines ersten, reinsten Liebesglückes lebt.

Ein andere Mutter darf sprechen: „Laß den Erwählten kommen, wenn er es redlich meint, wenn sein Vater zustimmt; wenn Ihr glaubt, nicht von einander lassen zu können, dann habt Ihr auch den Muttersegen.“ Im Jubel ihres so beglückten Kindes fühlt sich ein solches Weib doppelt selig, sie fühlt all' die süßen Schauer mit, wird noch einmal so jung, wie die Beglückte.

„Armes — armes Kind!“ flüsterte Frau Anna. Es kam wie ein Hauch. Dennoch verzog Renate die Worte, doch sie sagte und begriff sie nicht.

„Mein armes Kind,“ sagte noch einmal Frau Anna und hebt Renate den Kopf.

„Du nennst mich arm, Mama? Weßhalb denn nur? Ich bin nicht arm, denn ich bin ja glücklich! Die Mutter wendet, sich leicht ab. „Aus dieser — gescheiterten Verbindung kann nichts werden, Renate.“ Es ist heraus.

„Richt? Ohne Fassung fragte es das Mädchen. Es verstand nur den Sinn: nicht — nicht!“

„Fasse Dich, Kind“, fährt Frau Anna schwer, doch entschlossen, fort, „Du mußt Dich in den Gedanken finden. Noch einmal: diese Verbindung kann nicht zu Stande kommen, niemals!“

Ein Frost schüttelt Renate. Jedes Wort hört sie deutlich, jedes fällt wie ein scharfes Messer, zerschneidet die Hoffnung. Sie windet sich feststellend, erschrocken aus den Armen der Mutter. „Ich weiß nicht, wie mir ist —“ Das kraspste Schluchzen ist wieder da und schüttelt die zarte Gestalt.

„Gehe schlafen Renate.“ Es ist wieder die sanfte, gute Stimme der Mama.

„Und morgen?“ fragt Renate mit angstvollem Blick.

„Wir werden nicht zu Herrn von Heimen gehen.“

„Ach! — Was wird aus Hans?“

„Renate, schlage Dir diese Gedanken gewaltsam aus dem Sinn. Du kannst niemals seine Gattin werden. Vielleicht vermagst Du jetzt noch leichter zu vergessen, was doch einmal vergessen werden muß. Denkst Du Kind, es kommt mir leicht an, Dir diese Qual zu bereiten? Ich leide mehr darunter, als Du, weil ich Dir nicht gewähren darf, was die ärmste Mutter ihrem Kinde als höchstes Geschenk darbietet: den Segen in die Ehe.“

Da liegt Renate zu ihren Füßen, und umschlingt ihre Kniee. „Ich verstehe nichts mehr, Mama! Weßhalb darf ich allein nicht glücklich werden? Bin ich nicht schuldlos?“

Frau Anna zuckt zusammen und beugt sich zu ihrem Kinde nieder.

(Fortsetzung folgt.)

Provinz und Umgegend.

† Halle, 5. April. Der Zustand der Holzbildhauer in der Luthischen Holzbildhauerei hier selbst ist beendete. Es ist dieser gelungen, die nötigen Arbeitskräfte von auswärts zu beschaffen.

† Halle, 5. April. Der Personenzug Berlin-Halle ist am Sonnabend nahe der Station Ludwigsfelde von einem erheblichen Unfall betroffen worden. Infolge Achsenbruches eines Wagens schlug dieser um und schob sich in den Vorderwagen hinein. Eine Person wurde hierbei sehr schwer verletzt, sechs andere kamen mit leichten Verletzungen davon, so daß sie die Reise fortsetzen konnten. Die Strecke war sechs Stunden lang gesperrt. Der Achsenbruch erfolgte bei dem zweitletzten Wagen. Als ein in demselben sitzender Herr sah, daß der Wagen umzuschlagen drohte, sprang er hinaus. Dieser Sprung wurde sein Verderben. Der Passagier kam mit dem Gesicht auf die Erde zu liegen; die Wucht der Wagentheile aber fiel zum größten Theil auf ihn. Die übrigen Mitreisenden blieben sitzen und kamen mit Kontusionen davon.

† Halle, 5. April. Der hiesige Wasserbauinspektions-Sekretär Baumgart fing am Sonnabend beim Kahnvermessen einen lebenden Skorpion,

welcher die Reise von Mexiko bis nach hier, trotz Umladung, in einen Transport Bauholz mitgenommen hat.

† Delitzsch, 5. April. Ein charakteristisches Mädchenauefuch findet sich im „Del. Kreisbl.“: Wegen Verhöhnung meines Dienstmädchens suchte ich zum 1. Juni oder 1. Juli d. J. ein herrliches, fleißiges, sauberes, nicht zu junges Dienstmädchen, möglichst ohne Schmutz im Hause, zu mietzen. Das Hauptgewicht jedoch lege ich wieder darauf, daß das Mädchen ohne Schmutz im Hause ist, sondern darauf, daß dasselbe ehrlich ist. Robert Hennig, Delitzsch.

† Querfurt, 3. April. In Bottenborn hat die Ehefrau des Arbeiters Karl sich in der Untrunk ertränkt. Furcht vor einer bevorstehenden Operation mag wohl die bedauernswürdige Frau in den Tod getrieben haben.

† Wehe, 1. April. Heute wurde die 24jährige Friederike Richter von hier in der Wohnung ihres Vaters, wo sie sich längere Zeit verborgen gehalten hatte, verhaftet. Die R. hatte längere Zeit die Gegend von Querfurt, Eckartsberga, Colleba, sogar bis Jena bereist, und sich in allen Ortschaften vermietet. Außerdem setzt man noch verschiedene Einbrüche die bühle auf ihr Konto.

† Gera, 5. April. In der heutigen Stadtrathssitzung wurde folgendes Schreiben des Erzbischofs verlesen:

„Wie ich bereits bisher das unpatriotische und antinationalen Gebahren der Regierung in Greiz auf das Entschiedenste verurtheilt und als eine Verabwöhnung unserer aus uralten reuflischen Stammes auf das Schmerzliche empfunden habe — da ich sowohl, wie alle Mitglieber des reuflischen (jüngeren Linie) Hauses in deutchnationaler Gesinnung von Niemand abgetrennt werde —, so erlaube ich die neueste Fahnenaffaire, Entennung einer reuflischen Fahne in Greiz am 22. März, für eine unerhörte Beleidigung des hervorragenden deutschen Bundesstaates, durch welche auch ich als Deutscher, als Träger des reuflischen Namens und als reuflischer Offizier auf das Empfindlichste getroffen und verletzt worden bin. Heinrich XVII., Erzbischof reuflischer Linie.“

† Jena, 5. März. Als eines der sieben Wunder Jenas galt das Weigelische Haus in der Johannisstraße, das jetzt in den Besitz eines Geschäftsmannes übergegangen ist, der es vollständig umbauen will. Das Haus wurde von dem berühmten Professor der Mathematik Weigel um 1670 erbaut. Die Fassade trägt lateinische Inschriften bis ins vierte Stockwerk. Die Treppe im Hause läuft um einen hohlen Kellern durch die Stockwerke bis zum Dach. Vom Keller aus soll man durch die hohle Röhre bei voller Verdunkelung des Raumes am Tage die Sterne sehen haben. Mit einem in dem besagten Kellern befindlichen Flaschengang konnte man sich selbst bis in das oberste Stockwerk hinaufziehen. Auch konnte vermög einer Art hydraulischer Waichine Wasser in die verschiedenen Stockwerke und durch den Druck einer bis zu einem Doppelfaße im Keller reichenden Wasserleitung Wein aus letzterem direkt in Weigels Zimmer befördert werden.

† Cöthen, 2. April. Der Dekorateur Köppe war vor Jahren Schulden halber nach Amerika verduftet. In „C.-Zeigbl.“ stand dieser Tage eine Anzeige von Köppe, daß er geringer Zeit halber am Donnerstag früh in der „Weintrauhe“ zu sprechen sei, um seine alten Schulden zu bezahlen. Die „Weintrauhe“ war denn von Gläubigen und Ungläubigen zum Termin voll besetzt und es wurde lustig geredet. Mittags kam eine Telephonnachricht von Köppe aus Dessau an den Wirth, Nachmittags könne er erst da sein. Man bestellte weiter, aber Köppe kam auch am Nachmittag nicht. Daß am Donnerstag der 1. April sei, wurde jetzt den sich Entfernenden und Geflopten klar. „Die Kosten des Frühstüppens sind ja nicht so schlimm“ meinte ein Vereingefallener, „aber das verd — — Aus-lachen!“

† Coswig i. A., 2. April. In Mühlstedt lebt gegenwärtig ein 13jähriges Schulmädchen, welches 168 Pfd. wiegt. Von den Körperformen kann man sich ein Bild machen, wenn man hört, daß die Brustweite 113 cm, der Oberarm 45 cm Umfang hat.

Stadt und Umgegend.

Merseburg, den 6. April 1897.

(*) Der Lehrzeit-Beginn läßt die Aufmerksamkeit auf die Beziehungen richten, die zwischen dem Lehrherrn, dem Lehrling und Eltern oder Vormündern des Letzteren bestehen sollen. Die Lehr-

Inserate im Betrage bis zu 1 Mark bitten wir bei Aufgabe sogleich zu bezahlen.

